

Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern

Tim Rohrmann

Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen



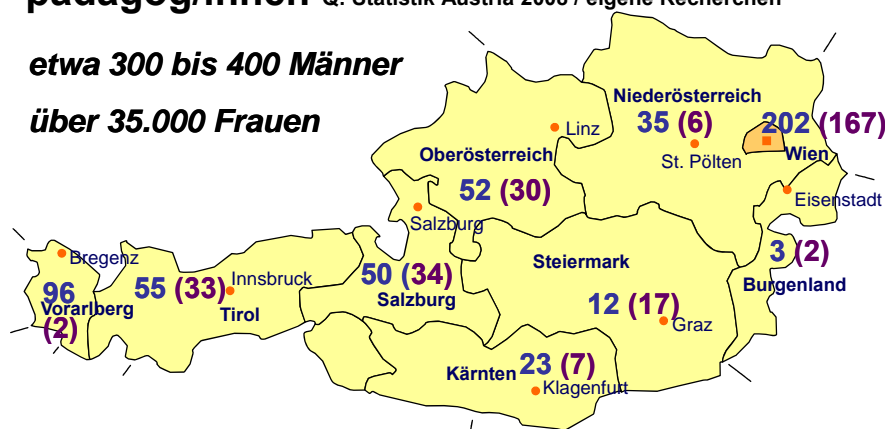
Vortrag auf der Fachtagung „Kinder brauchen Männer“ am 12.6.2010 in Innsbruck

In der Praxis tätige Kindergartenpädagog/innen

Q: Statistik Austria 2008 / eigene Recherchen

etwa 300 bis 400 Männer

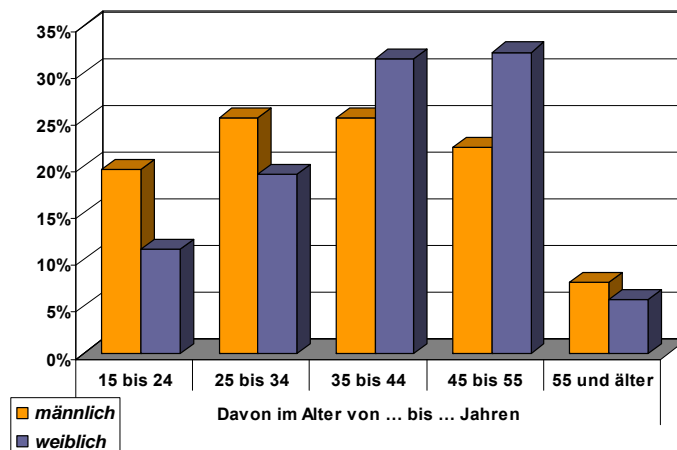
über 35.000 Frauen



Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Männer und Frauen nach Altersgruppen

Q: Statistik Austria 2008



Beschäftigungssituation

Männliche Pädagogen ...

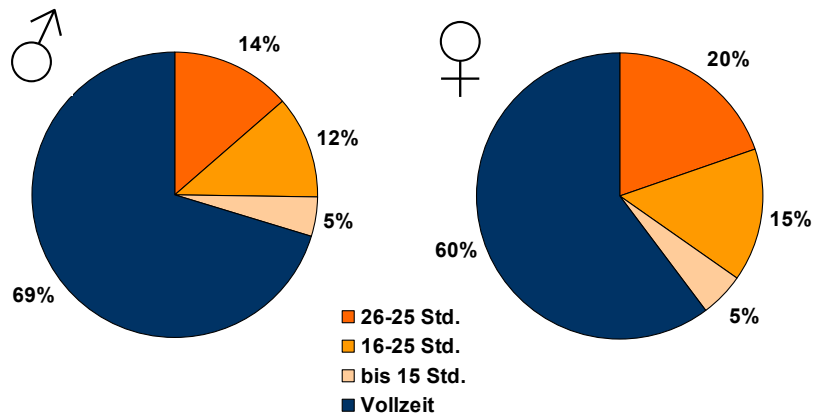
- ... haben weitaus seltener eine BAKIP besucht
- ... sind beim Berufseinstieg älter als Frauen
- ... haben im Durchschnitt weniger Berufserfahrung als ihre Kolleginnen
- ... arbeiten häufiger Vollzeit
- ... sind oft einziger Mann in ihrer Einrichtung.

Rohmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Vollzeit – Teilzeit: Vergleich Männer – Frauen

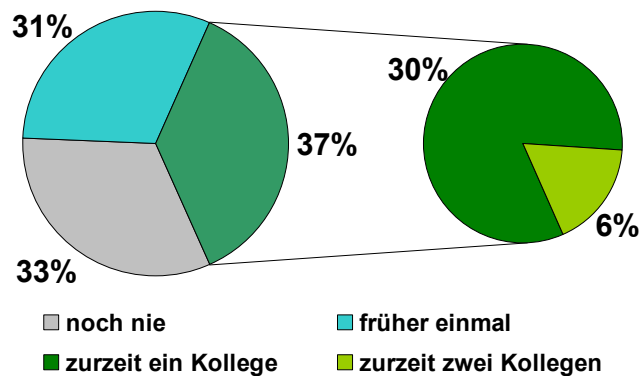
Q: eigene Erhebung



Männer: „Solotänzer im Damenballett“?

Haben Sie (oder hatten Sie bereits) männliche Kollegen?

Q: eigene Erhebung



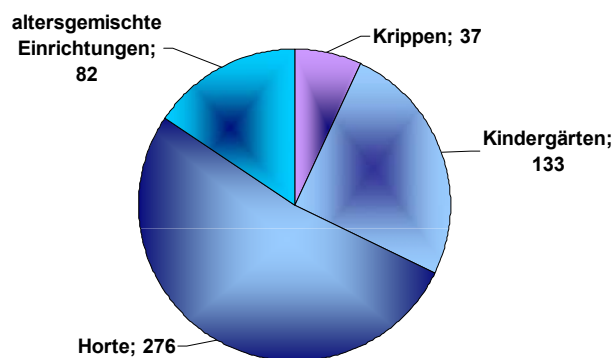
Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Arbeitsbereiche

Männer nach Einrichtungsform (ohne Reinigungspersonal)

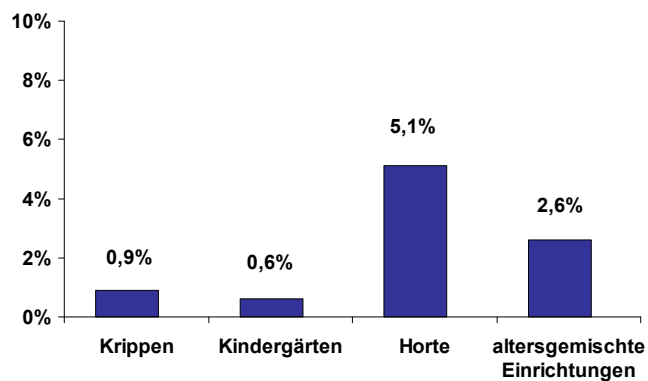
Q: Statistik Austria 2008 (Anzahl)



Arbeitsbereiche

Männeranteil nach Einrichtungsform (ohne Reinigungspersonal)

Q: Statistik Austria 2008



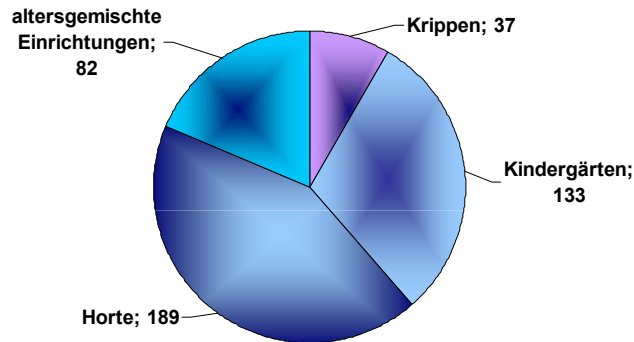
Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Arbeitsbereiche

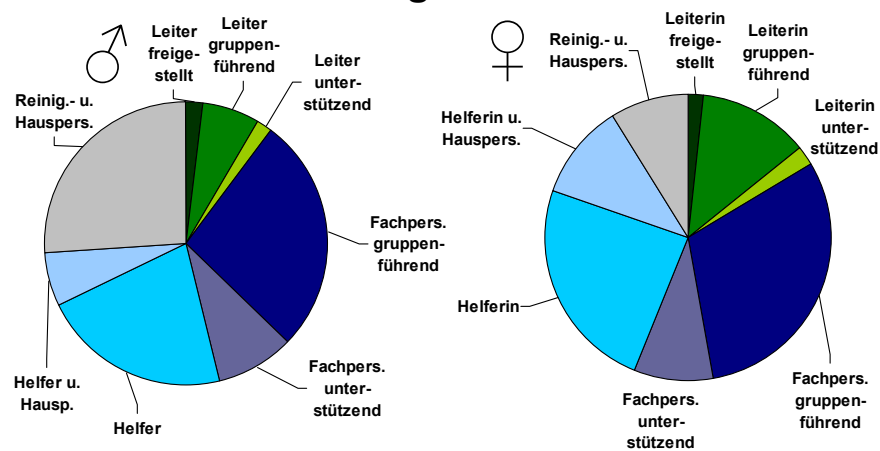
Männer nach Einrichtungsform (ohne Reinigungspersonal)

Q: Statistik Austria 2008 (Anzahl; ohne schulische Nachmittagsbetreuung in Vorarlberg)



Männer (links) und Frauen (rechts) nach der Verwendung

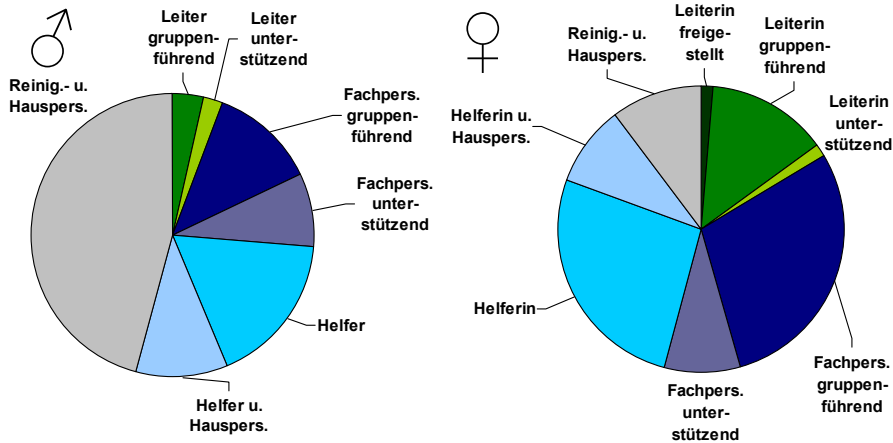
Q: Statistik Austria, 2008



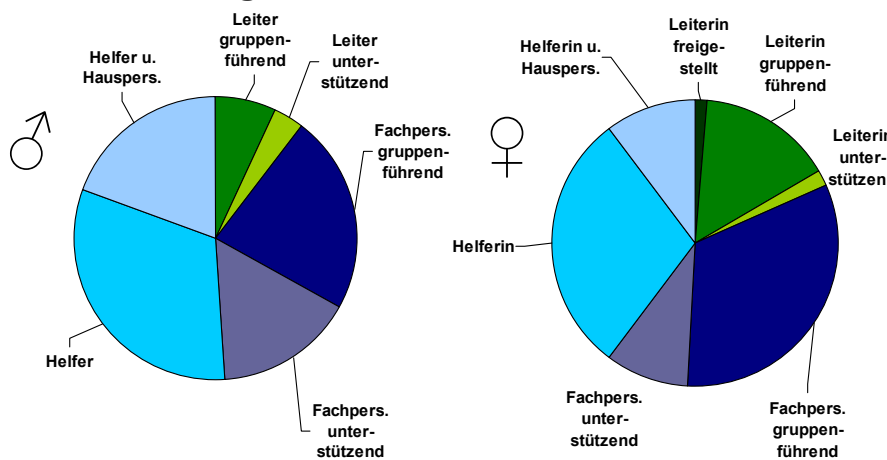
Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Männer (links) und Frauen (rechts) nach der Verwendung (nur Kindergarten) Q: Statistik Austria, 2008



Männer (links) und Frauen (rechts) nach der Verwendung (o. Reinigungspersonal) Q: Statistik Austria, 2008



Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Der Einstieg in die Praxis

„Vor allem waren sie froh,
dass einmal ein Mann im Haus ist...“

„...als ob er ein Fürst oder König sei.“

Kindergartenpädagogin, 28 Jahre

„Es war zu Beginn schon so, dass ich mit
Adleraugen begutachtet worden bin...“

Kindergartenpädagoge (Kolleg), 44 Jahre



Der Einstieg in die Praxis

- Männer werden in der Regel sehr begrüßt
- Insbesondere Reaktionen von Kindern sind sehr positiv
- Etwa die Hälfte der Frauen meint, dass Männer bevorzugt werden
- Ein Viertel der Männer macht die Erfahrung, dass ihnen mit Misstrauen begegnet wird.



Zufriedenheit im Beruf

„Die schönste Arbeit, die man
sich vorstellen kann“

Kinderbetreuer, 45 Jahre

„Man bekommt irrsinnig viel Energie
von den Kindern zurück.“

Kindergartenpädagogin, 28 Jahre

„Unsere Tätigkeit wird in der
Öffentlichkeit zu wenig wertgeschätzt.“

viele Kindergartenpädagogen & -pädagoginnen



Der „andere Job“

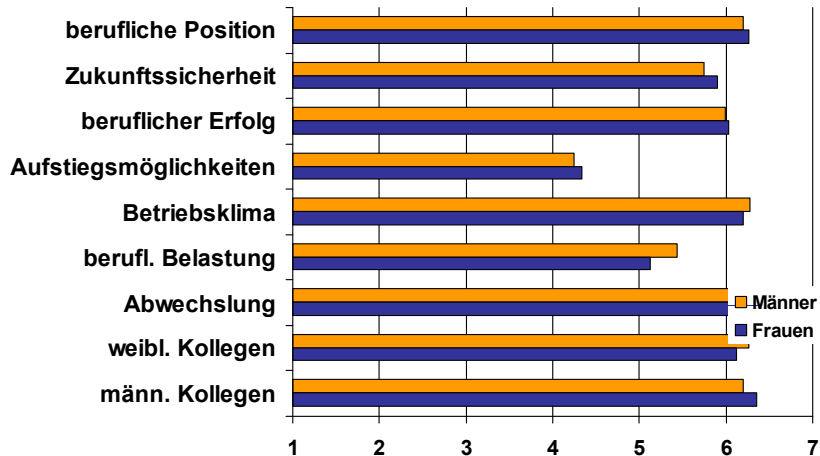
- Anerkennung durch Kinder und Eltern
(Anerkennung im Beruf als Qualitätsmerkmal)
- Authentizität
(Sehnsucht nach Echtheit und Selbstsein-Können)
- Kreislauf von Geben und Nehmen
(Reziproke Beziehungsorientierung)
- Vermeidung männlicher Konkurrenz
(Abwendung von männlich dominierter Berufswelt)

Berufliche Zufriedenheit

- Die berufliche Zufriedenheit der Fachkräfte ist insgesamt überdurchschnittlich
- Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit Kolleg/innen des anderen Geschlechts
- Lediglich die finanzielle Situation und die Karriereoptionen werden kritisch bewertet.

Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Berufliche Zufriedenheit FLZ



Items 1-7: Skala „Arbeit und Beruf“ des Fragebogens zur Lebenszufriedenheit (Fahrenberg, Myrtek, Schumacher & Brähler, 2000). Im Vergleich mit der Normstichprobe sind die meisten Werte überdurchschnittlich.



Team

„Etwas Besseres hätte mir nicht passieren können“

Helfer, z.Zt. Externistenausbildung, 35 Jahre

„Unter Frauen ist es nicht immer leicht...“

Kindergartenpädagogin, 28 Jahre

„Wir haben das Glück, wir sind zwei Männer und zwei Frauen.“

Kindergartenpädagogin, 37 Jahre

Rohrman (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Team

„Ja, so soziale Typen, die halt einfach total lieb sind und lieb und lieb und lieb... aber sonst nicht so viel.“

Krippenhelferin, 41 Jahre

„Frauen sind einfach Frauen. Da würde man schon sicher manchmal einen Mann brauchen, der sagt, was Sache ist.“

Helferin, 51 Jahre

Rohrman (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Team

- Die Mehrheit der Befragten fühlt sich im Team wohl und akzeptiert
- Einige Männer berichten von Schwierigkeiten als (einziger) Mann im Frauenteam
- Die Sichtweisen von Männern und Frauen ergänzen sich
- In gemischten Teams werden Dinge „schneller auf den Punkt gebracht“.



Geschlechts- typische Erwartungen

„Da ist schon so die Erwartung
,Du bist ein Mann' ...“

Kindergartenpädagogin, 29 Jahre

„Das ist total gemischt bei uns...“

Kindergruppenbetreuer, 38 Jahre

„Sobald man seine Arbeit sehr gut macht
ist es egal, ob man Mann oder Frau ist.“

Kindergartenpädagogin, 30 Jahre

Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Geschlechtstypische Erwartungen

- Einerseits meint die Mehrheit der Befragten, dass im Alltag von Frauen und Männern dasselbe erwartet wird...
- ... andererseits werden an Männer Hausmeister- und handwerkliche Tätigkeiten delegiert.
- Auch für typisch „männliche“ Aktivitäten wie Fußball und Raufen & Toben werden Männer häufig zuständig gemacht.

Geschlechter- unterschiede

„Basteln und so ist halt nicht unbedingt meins...“ Kigapä., 31 J.

„Die Jungs merken, dass ich halt eher aufs Fußballspielen anspreche.“ Betreuer, 38 Jahre

„Die Rollen sind jetzt nicht unbedingt an Mann oder Frau gebunden.“ Pädagoge, 31 Jahre

„...ich find es muss sich einfach die Waage halten.“ Kindergartenpädagogin, 39 Jahre

Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Annahmen über Geschlechterunterschiede

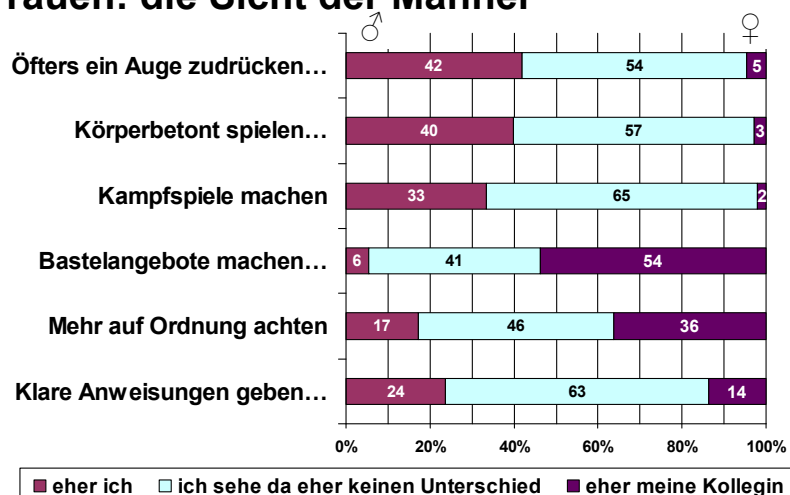
*Es gibt keine Unterschiede
zwischen Männern und Frauen,
außer ...*

*Männer und Frauen
sind unterschiedlich,
aber ...*

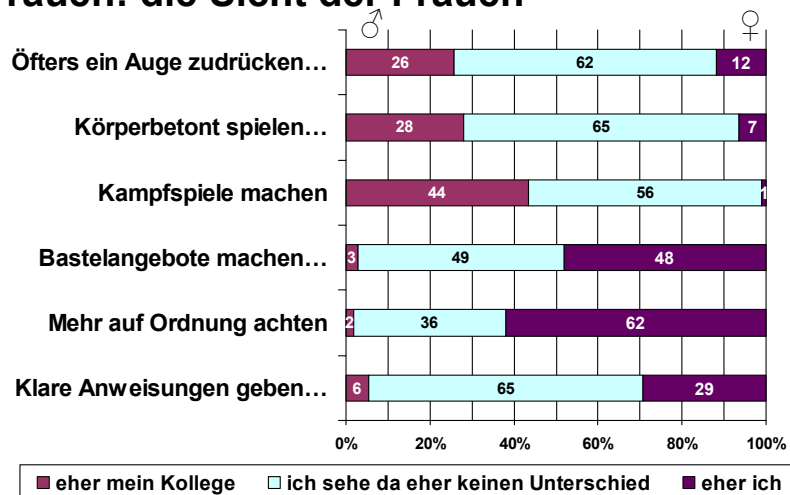
Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Unterschiede zwischen Männern und Frauen: die Sicht der Männer



Unterschiede zwischen Männern und Frauen: die Sicht der Frauen



Annahmen über Geschlechterunterschiede

- Unterschiede zwischen den Geschlechtern werden als gering eingeschätzt, die Bedeutung individueller Unterschiede hervorgehoben.
- Dennoch werden klare geschlechtstypische Schwerpunkte deutlich.

Trotz einer Ideologie der „Gleichheit“ der Geschlechter werden vielfach traditionelle geschlechtstypische Zuordnungen sichtbar.



Bedeutung von Männern

„Die ganze Erziehung ist verweiblicht, das traue ich mich schon zu sagen.“

Kindergartenpädagoge, 28 Jahre

„Natürlich sollte es mehr Männer im Kindergarten geben!“

Viele Kindergartenpädagogen und -pädagoginnen

„Nicht allein dass er ein Mann ist macht ihn zu einem guten Kindergärtner.“

Kindergartenpädagogin, 39 Jahre



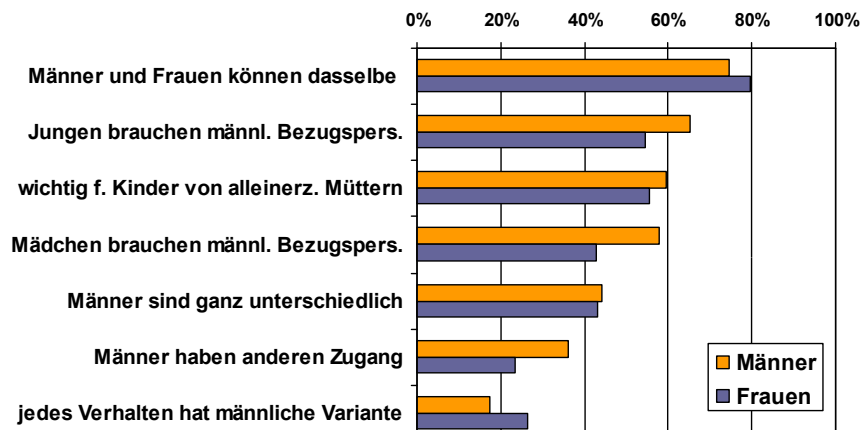
Bedeutung von Männern im Kindergarten

- Die meisten Befragten wünschen sich mehr Männer im Kindergarten.
- Die Begründungen sind dabei sehr unterschiedlich.
- Die Bedeutung des Geschlechts pädagogischer Bezugspersonen ist vielen Fachkräften nicht klar.



Bedeutung von Männern

Warum sind Männer für Kinder wichtig?



Der „Generalverdacht“

Ein Mann in dem Beruf „ist irgendwie nicht ganz sauber.“

Helfer, 49 Jahre, über Vorurteile

„Klogänge mache ich eigentlich nie.“

Pädagoge, 28 Jahre

„Ein junger Mann, der mit so kleinen Kindern arbeitet, der ist entweder schwul oder Kinderschänder oder beides.“

Kindergruppenbetreuer, 25 Jahre, über Vorurteile

Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Der „Generalverdacht“:

Männer, die im Kindergarten arbeiten (wollen)...

- werden für „schwul“ gehalten
- werden für potentiell pädophil gehalten
- nehmen derartige Befürchtungen auch dann vorweg, wenn sie gar nicht geäußert werden.

Der „Generalverdacht“ verunsichert Männer und schränkt sie insbesondere im selbstverständlichen Körperkontakt zu Kindern ein.



Körperkontakt: Was ist „OK“?

- Toben und Raufen ist akzeptiert, oft sogar erwünscht.
- Kuseln und auf dem Schoß sitzen wird von manchen Kollegen eher vermieden
- Wickeln und Toilettengänge werden von manchen Kollegen vermieden
- Besondere Unsicherheit gibt es, wenn Männer in der Krippe arbeiten (wollen).

Körperkontakt ist wichtig.

- Kleinkinder kommunizieren mit ihrem ganzen Körper.
- Selbstverständlicher Körperkontakt mit ihren Bezugspersonen – ob Männer oder Frauen – ist wichtig für ihre Entwicklung.
- Erwachsene benötigen eine reflektierte Haltung zu Körperkontakt mit Kindern.

Geschlechter-sensibilität

„Geschlechterfragen waren im Team nie ein Thema“
Kindergruppenbetreuer, 38 Jahre

„(Wir sprechen darüber) nicht wirklich, und wenn, dann nur im Scherz.“
Kindergartenpädagogin, 27 Jahre

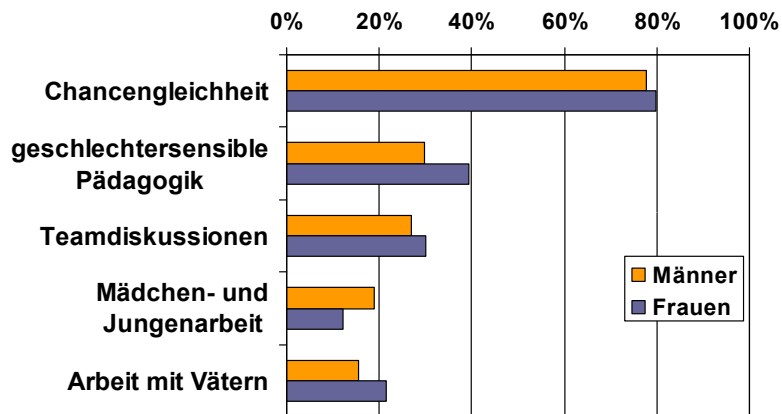
„Mir ist schon klar, dass es radikale Ansätze braucht, um etwas zu verändern.“
Betreuer, 32 Jahre

Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Geschlechtersensibilität

Anteil der Befragten, die die genannten Bereiche „sehr wichtig“ finden



Berufsaussichten

„... man hat als Mann glaube ich schon die besseren Karten in dem Beruf“

Kindergartenpädagogin, 31 Jahre

„Irgendwie lustig – ich hab noch in der Ausbildung ein Jobangebot bekommen“

Kindergartenpädagogin

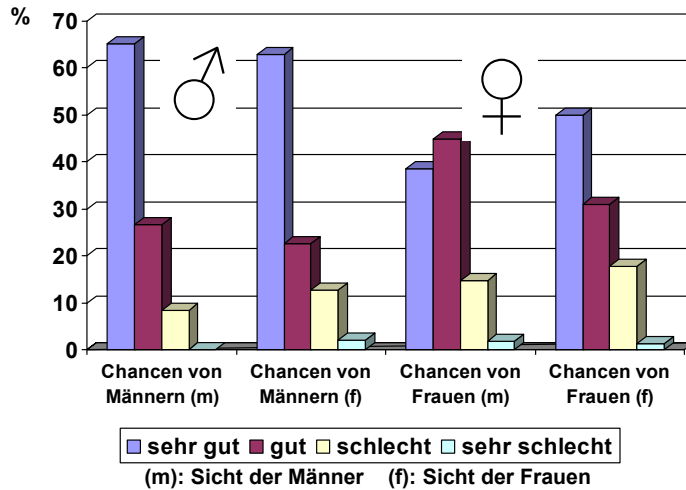
„Die Arbeit macht Spaß, aber sicher nicht ewig.“

Kindergartengruppenbetreuer, 25 Jahre

Rohmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Berufsaussichten



Finanzielle Lage

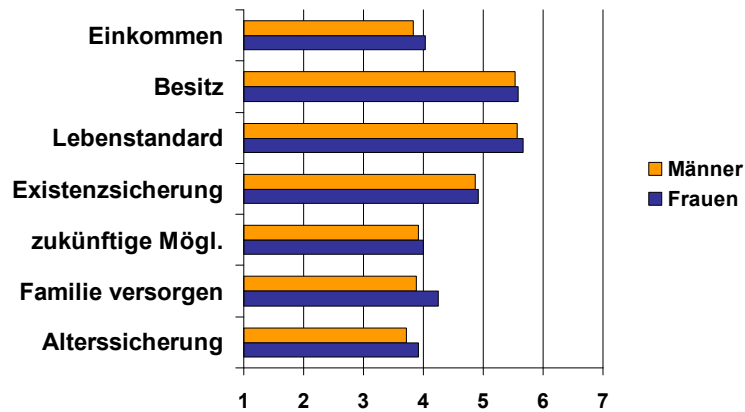
„Was macht ein 27jähriger Mann als Assistent im Kindergarten? - Wer kommt als Mann mit 1000 € aus? Geht nicht.“
 Kindergartenpädagogin, 37 Jahre, über Kollegen

„Geld ist sicher nicht mein großes Problem“
 Betreuer, 32 Jahre

„Männliche Betreuer sind vom ‚Berufsjuventypus‘...“
 Betreuer, 32 Jahre

Rohmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.

Finanzielle Lage FLZ



Skala „Finanzielle Lage“ des Fragebogens zur Lebenszufriedenheit (Fahrenberg, Myrtek, Schumacher & Brähler, 2000). Im Vergleich mit der Normstichprobe sind die meisten Werte unterdurchschnittlich.

Ausstieg aus dem Arbeitsfeld

„Der Mann ist an der Damenwelt verzweifelt und wieder zurück in einen Männerberuf gegangen.“

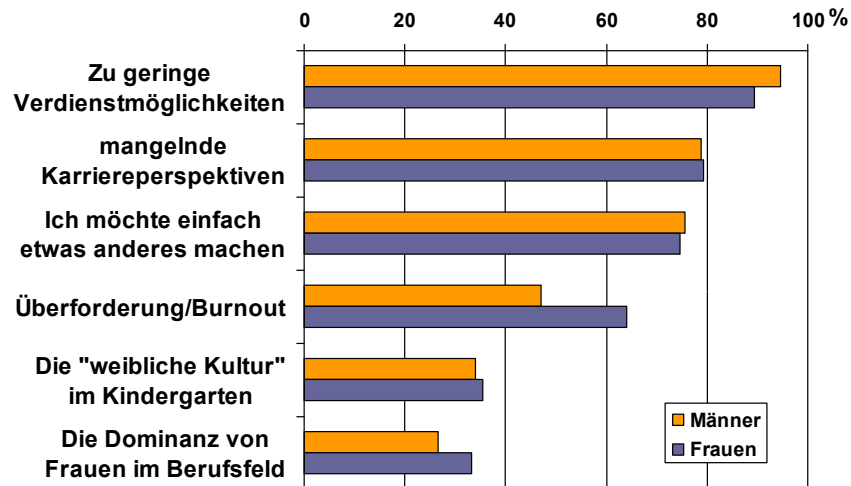
Kindergartenpädagogin, 37 Jahre, über ehemaligen Kollegen



Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Ausstieg aus dem Arbeitsfeld



Perspektiven

„Man müsste schon in der Erziehung von Buben ansetzen.“

Helfer, 49 Jahre

„Es muss transparenter werden, was eigentlich im Kindergarten passiert.“

viele Pädagogen und Betreuer

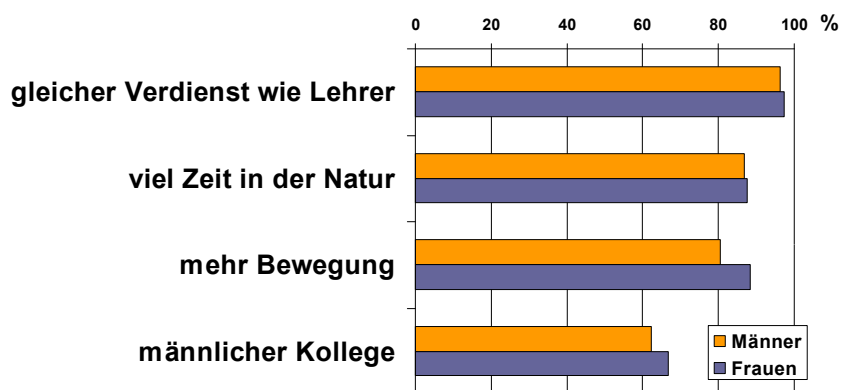
„Ich bin fest überzeugt, dass das, was ich da mach', gut und wichtig ist.“

Kindergruppenbetreuer, 25 Jahre

Rohrmann (2010): Männer (und Frauen) in der Praxis von Kinderbetreuungseinrichtungen.



Perspektiven: Den Beruf attraktiver machen!



Mehr Männer in den Kindergarten!

„Wenn's überhaupt mehr Männer sind, dann kommen die nächsten auch leichter nach!“

Betreuer, 32 Jahre



Diese Präsentation ist ein Ergebnis des Forschungsprojekts „elementar – Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern“, das von 2008 bis 2010 am Institut für psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung der Universität Innsbruck durchgeführt wurde. Weitere Informationen sind auf der Homepage des Projekts zu finden:

<http://www.uibk.ac.at/ezwi/elementar>

Die Ergebnisse des Projekts wurden auf der öffentlichen Fachtagung „Kinder brauchen Männer“ am 11.-12. Juni in Innsbruck präsentiert. Alle Vorträge der Fachtagung stehen ab Mitte Juli 2010 auf der Homepage des Projekts zum Download bereit.

Ein Überblick über die Projektergebnisse sowie ein weiterer Beitrag aus dem Projekt erscheinen in der Zeitschrift *Erziehung und Unterricht*:

Koch, Bernhard; Strubreither, Barbara; Schauer, Gabriele & Rohrmann, Tim (2010). Männer in der Kinderbetreuung: neue Perspektiven für die Elementarpädagogik. *Erziehung & Unterricht - Österreichische pädagogische Zeitschrift*, 160, Heft 5-6/2010, 435-442.

Aigner, Josef Christian & Poscheschnik, Gerald (2010). Jungen und Männer im pädagogischen Diskurs: zwischen Selbstbehauptung, Empirie und Geschlechterkampf. *Erziehung & Unterricht - Österreichische pädagogische Zeitschrift*, 160, Heft 5-6/2010, 427-434.



Forschungsprojekt elementar

Institut für psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung
Universität Innsbruck, Fakultät für Bildungswissenschaften

email: elementar-ezwi@uibk.ac.at
web: <http://www.uibk.ac.at/ezwi/elementar>

Leiter Univ. Prof. Dr. J.C. Aigner
Team Dr. Tim Rohrmann, Mag. Bernhard Koch
Mag. Gabriele Schauer, Mag. Barbara Strubreither
Mag. Tessa Zeis, Mag. Claudia Schwaizer

Beratung Univ. Ass. Dr. Gerald Poscheschnik
Univ. Ass. Dr. Anton Perzy

Dauer 2008 – 2010

Finanz. Fond für Wissenschaft und Forschung (FWF)
Tiroler Wissenschaftsfonds

